

Ein geruhsamer Job

Sie sind so laut. Hoffentlich schellt es gleich. Ich weiß wirklich nicht, was sie gegen mich haben. Ich geb' mir doch Mühe!

Als mich damals das Labor nicht angenommen hat, habe ich gedacht, es gäbe sicher eine gute Alternative: Lehrerin. Der Klasse etwas erklären, danach ein paar Aufgaben. Ein geruhsamer Job.

Oh nein! Sebastian und Daniel prügeln sich schon wieder! Wenn sie so weitermachen schick ich sie zum Hausmeister, putzen. Aber das hilft wahrscheinlich auch nicht. Diese Klasse ist außer Rand und Band. Die wollen mich fertig machen! „Können Sie's uns mal gescheit erklären?“ Jetzt fängt das schon wieder an. Wenn sie nicht zuhören, können sie es auch nicht verstehen. An mir liegt's auf jeden Fall nicht.

Also nee, jetzt wird's mir echt zu bunt! Jetzt schreib ich nicht mehr weiter an die Tafel. Sollen sie es sich doch selber erarbeiten. Und zur Strafe schreiben wir am Montag einen Kurztest darüber.

Gott sei Dank! Es hat geschellt. Aber... nach so einer Stunde noch ins Lehrerzimmer... hoffentlich treffe ich Frau Müller nicht. Oder Herr Schmidt. Oder... na ja. Ich muss wohl. Nach dem Stress brauch ich wirklich erst mal nen Kaffee.

Von Woche zu Woche grüßen mich weniger Schüler. Dabei hab' ich ihnen nichts getan. Im Gegenteil, sie sind es, die es darauf anlegen, dass es eskaliert.

Jetzt sitz' ich gerade gemütlich an meinem Tisch und trinke meinen Kaffee. Da kommt schon wieder ein Lehrer: „Zwei Schüler fragen nach Ihnen.“ Ich gehe auf die Lehrtür zu. Lächle. Die Schüler erwidern mein Lächeln nicht. „Wir wollten Sie zu einem Gespräch mit unserer Klassenlehrerin bitten. So geht es nicht weiter!“ Auch das noch. Ich hatte doch heute schon zwei Elterngespräche. Dafür hab' ich jetzt wirklich keinen Nerv. Außerdem, was soll es mit mir zu bereden geben?

Sollen sie sich doch ändern.

Ich bin nicht das Problem.